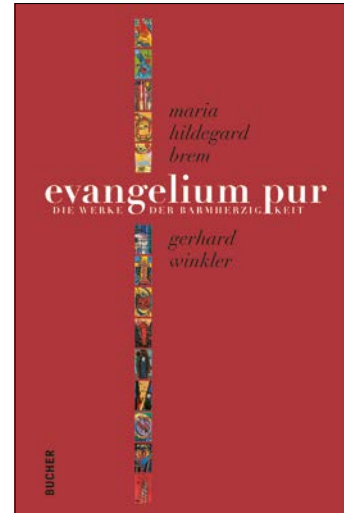


Die Werke der Barmherzigkeit



Die blutrote Hand

Ein Strom fließt herab,
von strahlendem Licht.
blutrot eine Hand,
bereit zum Verteilen.
Denn nun sie ist leer,
um Hunger zu stillen.
Nur Hunger nach Nahrung?
Ist darum die Hand
Wer so gibt mit offenem,
der stillt auch die Sehnsucht
Vom Lichte umflossen
es wagt sich zu öffnen,
Es sieht im Halbdunkel
und schaut doch nicht weg.

Wie kann man das tun,
Bleibt man da nicht arm
Nein, sagt da die Hand!
trägt Sorge für andere,
da wirkt Gottes Geist.
sein Wesen ist Schenken,
und doch nichts verlieren.
So ist selbst beschenkt,
zum Geben entschließt,
dort wächst neues Leben,
der Hunger nach Nahrung,
der Hunger nach Liebe
Der Hunger nach Gott auch,
der Liebe Raum geben,

vom Himmel zur Erde,
Und mitten in ihm ist
Sie ist offen, die Hand,
Zum Teilen? Zum Schenken!
hat alles gelassen,
den Hunger nach Brot.
Nein, den auch nach Liebe:
so rot wie das Herz?
schenkendem Herzen,
nach Leben, nach Sinn.
erscheint nun ein Auge,
den Menschen zu sehen.
Millionen, die hungern,
sondern wagt sich ans Tun.



Der Weg zum Frieden

Zurechtweisung ist
Es tönt nach gerunzelter
erhobenem Finger
Wer hat denn das Recht,
und selbst so zu tun.
Wer weiß es stets besser,
und mischt sich ins Leben
Doch soll man tatsächlich
wie andre den Weg
Wie soll man nur vorgehen,
die Richtung zu finden

Das Bild gibt Ideen,
„Hier Fahren verboten!“
die schwarz ist, den Weg ab,
„Hier Lebensgefahr!“
sein Leben noch Wert hat,
dann fragen: Was sonst?
der hinführt zur Freude,
Das will ich erreichen,
doch hab' ich bisher
Vielleicht schenkt dann Gott
dass er mit viel Liebe,
die Richtung kann weisen.
Die Sehnsucht lebt tief
Verbündet mit ihr kann
den Bruder, die Schwester
dass sie auch die Schranke
den Angst, Sucht, Gewohnheit
Wenn dann noch die Taube
voranzieht, wird langsam

kein sympathisches Wort.
Stirn, Sorgenfalten,
und scheltendem Ton.
andre Sünder zu nennen
als wir er es nicht?
was andre soll'n machen,
des Mitmenschen ein?
mit Schweigen dabeistehn,
zum Leben verfehlen?
um ihnen zu helfen,
und den Lebensinn?
weist uns einen Weg:
ein Stoppschild zu zeigen,
Hier sperrt eine Hand,
und gibt zu verstehen:
Wenn für den Betroff'nen
so wird er vielleicht
Wo gibt's einen Weg,
zum Glück und zum Frieden?
dorthin zieht die Sehnsucht,
noch keinen gefunden!
dem Sprecher die Gnade,
Geduld und Verständnis
die hinführt zum Licht!
im Grunde des Herzens.
der Helfer versuchen,
so zu motivieren,
des Stacheldrahts meistern,
hier haben gespannt!
des Heiligen Geistes
der Lebensweg hell!



Maria Hildegard Brem | Gerhard Winkler evangelium pur

Die Werke der Barmherzigkeit

»Ich sehe ganz klar, dass das, was die Kirche heute braucht, die Fähigkeit ist, die Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen – Nähe und Verbundenheit.« (aus dem Vorwort von Papst Franziskus)

In »Evangelium pur. Werke der Barmherzigkeit« interpretieren Gerhard Winkler und Maria Hildegard Brem die christlichen Werke der Barmherzigkeit auf ihre jeweils einzigartige Weise. Ausgangspunkt der Arbeiten sind die sieben geistigen und sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit, wie sie der Katechismus der katholischen Kirche unterscheidet. Die künstlerische Darstellung des Malers Gerhard Winkler und die sprachliche Umsetzung Maria Brems ergänzen sich und bilden dabei jeweils zusammen ein Ganzes, mit dem sie dem Leser die einzelnen Werke näherbringen.

Hardcover
15,5 x 23,5 cm | 48 Seiten
EUR 14,50 | CHF 18,-
ISBN 978-3-99018-275-8



9 783990 182758